

Niela gedachte des Führers

Wichtige Ortsgruppenappelle der NSDAP. — Gesamteinfahrt der SA. und der Wehrmannschaften für die vormalistische Erziehung

Niela, das bereits seit den frühen Morgenstunden des Sonnabends sein schönstes Festkleid angelegt hatte, gedachte in vier wichtigen Ortsgruppenappelle am Sonntagabend und durch einen Gesamteinfahrt der SA. und der Wehrmannschaften für die vormalistische Erziehung des Führers, die sämtlich einen tiefen Eindruck hinterließen und ein würdiges Gedenken des Führers zu dessen Ehren waren.

Die Feier der Ortsgruppe Niela-West

Nach dem Nahmenemarsch und kurzen Begrüßungsworten des Ortsgruppenleiters Va. Kiehlung führte die Heidebergerschule ein festliches Spiel unter dem Titel „Die Suchten Deutschland“ unter der Leitung von Va. Ludwig auf. In Versen und Prosa wurde in diesem festlichen Spiel auf die Schwächen, die Kraft und die Stärke Deutschlands in seiner Geschichte hingewiesen.

Vor den versammelten Kreisangehörigen Va. Schreiber hielt der Ortsgruppenleiter eine kurze Ansprache, in der er zunächst das kämpferische Leben des Führers bis zum schändlichen Friedensschluss skizzierte. Dann entwarf er ein Bild von dem Parteiführer Adolf Hitler, der um jede Seele kämpfte und der schließlich das deutsche Volk eine und ihm seinen Glauben wiedergab. Im richtigen Augenblick machte der Führer die Rechtsansprüche Deutschlands seit seiner Machtübernahme immer geltend und er habe damit Großdeutschland geschaffen. Nachdem der Ortsgruppenleiter noch die Verdienste des Führers als Feldherr und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht unterstrichen hatte, forderte er die Parteigenossen auf, sich weiter wie bisher für den Führer und sein Werk einzusetzen, denn nur die Leistung und der Einsatz des einzelnen seien heute entscheidend. Mit einem Gruß an den Führer beendete er seine Ausführungen.

Im weiteren Verlauf verließ der Ortsgruppenleiter zwei am Weltwettbewerb beteiligten Volksgenossen das Wehrmachtsheim. Eine Sammlung für die Kameraden an der Front wurde veranstaltet und der Abend lang kameradschaftlich aus, alle Kampfliebe nach den Weissen von Angehörigen der Wehrmacht der Mitteldeutschen Stahlwerke wechselten ab mit regem Gedankenaustausch der Parteigenossen untereinander.

Nach der Leitung der

Ortsgruppe Niela-Mitte

hatte zur Beteiligung an einer Feiernunde, die im „Weltener Hof“ stattfand, aufgerufen. Die sehr gut besuchte Feier eröffnete der SA. der SA-Standarte 101 unter Leitung von W. N. Klam mit einem schmissigen Marsch. Auch im weiteren Verlauf des Abends wurden Musikstücke zu Gehör gebracht und vielfältig aufgenommen. Nach dem Nahmenemarsch richtete Va. O. H. die Worte der Begrüßung an die erschienenen. Sodann folgten durch Va. Kurt Schneider einige Vorträge. Drei Tage aus dem Leben des Führers. Anschließend überreichte der Ortsgruppenleiter Va. K. O. H. am Weltwettbewerb beteiligten Kameraden, die als Gäste der Ortsgruppe am Abend waren, das Wehrmachtsheim. Den Mittelpunkt der Feier bildete eine Ansprache des Ortsgruppenleiters, die dem Gedenken des Geburtstages unseres Führers gewidmet war. Er schilderte Adolf Hitler als den ersten Soldaten seines Volkes und rief im weiteren die Kampfkliebe des Führers in Erinnerung. Der Glaube an den Führer habe uns gelehrt, in dem Glauben sei unser Glaube und unser Sieg. Als Soldaten der Heimatfront seien wir alle verpflichtet, so zu leben wie es uns der Führer selbst vorzeigte. Und so gebe es nur eine Parole: Immer nur einigend denken zu sein, das wir Soldaten der Heimatfront sind und als solche unsere Pflicht tun. Die Ansprache klang aus in dem Wunsch: Noch lange lebe der Führer! Der Gesang der Nationalhymnen bildete den Abschluss der Feier. — Es folgte ein kameradschaftliches Beisammensein.

Die Ortsgruppe Niela-Ost

beginnt im geschmackvoll geschmückten kleinen Saale des Bahnhofs zum „Stern“, die Feier von Führers Geburtstag. Propagandaleiter Va. Max Richter schilderte den Führer als Führer und immer bis zum letzten einflussreichen Kämpfer des Weltkrieges wie des jetzigen. Dieses Vorbild erfordere von allen Parteigenossen ein gleiches Handeln. Wir geloben dem Führer an seinem Geburtstag feierlich, dass wir uns an der Front, wo dieser von uns auch verlangt werden mag. Die Feier wurde verschönt durch Gedichtvorträge und umrahmt von musikalischen

Darstellungen. Ein kameradschaftliches Beisammensein beendete die Geburtstagsfeier der Ortsgruppe.

Nieler Dank sei unsre Treue!

Im Mittelpunkt der Feiernunde der Ortsgruppe Niela-Ostba der NSDAP, im Saale des Bahnhofs, Grobe am Geburtstages des Führers stand die Rede des Propagandaleiters, Va. O. H. Er zeigte das Wunder auf, für das das deutsche Volk der Vorsehung dankt. Die zweitausendjährige Geschichte des Volkes der Deutschen, tapfer im Kampf, fleißig im Frieden, läßt immer wieder die Erbände dieses Volkes erkennen, die Anstrengung, die es oft genug an den Rand des Unterganges führte. Sie ließ zuletzt nach dem heldenmütigen Ringen im Weltkrieg nach vier Jahren Siegen den Feinden den Erfolg. Die Vorsehung erhielt in den Stahlgewittern des Weltkrieges einen unbekanntem Heldengänger, der aufstand, als die Unmöglichkeit zum Himmel schrie, und den Deutschen ihre Pflicht wies; einzig zu sein. Ihr tapferster Sohn stieg in der schwersten Stunde die Erbände des Volkes; aus tiefer Erniedrigung führte es Adolf Hitler zu stolzer Höhe. Um den Führer gekämpft hat nun ein einziges Volk in einem einzigen Reich. Einmal und gewaltig trägt er das Schicksal des Volkes. Dank ist dafür zu wenig. Jeder muß seine Pflicht voll und Wasserland gegenüber erfüllen, wie er es gelernt hat; treu muß jeder sein, wie er die Treue bewiesen hat und immer wieder beweist. Wir müssen heimfinden zu dem Glauben an die Sendung der deutschen Nation. Wir müssen kämpfen; wir werden nicht untergehen, solange wir tapfer sind. Wir dürfen das Leben des Volkes nicht verfluchen, sein Blut nicht verderben. Dem Führer aber sei täglich neue Kraft beschienen, daß er seine Aufgaben erfüllen kann, dem Vaterlande Sieg und Freiheit zu erringen!

Die Feiernunde wurde umrahmt von Klavier- und Gesangs- und Dichtungen, Gesängen des Rinderrades der Schlangenschule. Sie klang aus in einem Treuebekenntnis zu Führer und Reich.

SA. und Wehrmannschaften marschierten auf

Für den Sonntag hatte der Stadtschiff der SA. und Wehrmannschaften für die vormalistische Erziehung angelegt.

Bereits in den frühen Morgenstunden begannen die SA-Stürme des Standortes Niela und die in den letzten Wochen aufgestellten Wehrmannschaften mit ihrem üblichen Dienst. Um 11 Uhr ging es dann unter Vorantritt des SA. der SA-Standarte 101 mit dem SA. durch die Stadt mit wehenden Fahnen und der so lange nicht mehr gehörte Marschmusik der braunen Kolonnen halbe durch die Straßen. Auf dem Hindenburgplatz hörten dann die Einheiten, deren überwiegend größter Teil im grauen Reich Deutschland verteidigt, die Rede des Stadtschiffers, die dieser im Berliner Volksgarten hielt und über die wir an anderer Stelle in der vorliegenden Nummer berichten.

Der Standortführer der SA., Sturmabteilungsleiter Raudisch, überreichte im Anschluss an die Ausführungen des Stadtschiffers einer Reihe von Männern der SA. und der Teilnehmer an den SA.-Wehrabzeichen-Gemeinschaften die inzwischen eingetragenen Wehrabzeichen, während ein großer Teil der Männer die Abzeichen an die Front geschickt erhält. Der Sturmabteilungsleiter erinnerte an den Zweck der Zambone des Abzeichens: Eichenkrone, Eichenkranz und Schwert, die uns zu feierlicher Einsatzbereitschaft verpflichteten. Jedes Jahr mühte dieses Wehrabzeichen neu erworben werden. Damit wollte man die Leistungen der Abzeichen-träger auf immer gleichbleibender Höhe halten.

Nach der Verehrung der Abzeichen und dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Der Führer ruft, SA. voran!“ formierten sich die Stürme unter Vorantritt der Fahnen zum Vorbemarsch vor dem Sturmabteilungsleiter, dem sich noch ein kurzer Propagandamarsch durch die Stadt anschloß. So haben auch die Männer der SA. sich wie immer wieder für den Führer eingesetzt und gezeigt, daß der Einsatzwille der SA. trotz der Abwesenheit vieler Kameraden nicht geringer geworden ist!

„Der Segen der Bienenzucht“

75 Jahre Bienenzüchterverein Niela — Zahlreiche Ehrungen

In diesen Tagen konnte der Bienenzüchterverein Niela auf ein 75-jähriges Bestehen zurückblicken und beging diesen Tag am Sonntag in schlichter und der Zeit gerechter Weise in der „Eiberrasse“.

Nach begrüßenden Worten des Vorsitzenden Richard Liebischer und dem Vortrag eines „Immer-Marsches“, den der Sohn des Mitgliedes Stelzner komponiert hat, befasste sich der Vorsitzende mit der nunmehr 75-jährigen Geschichte des Vereins, der am 18. April 1865 von einem Herrn Rühmer gegründet wurde. In ausführlicher Weise ging er auf die schönen und schweren Zeiten des Vereins ein, der sich 1904 mit dem Baumschützerverein verband, behandelte die Zeit vor dem Weltkrieg, die Schwierigkeiten während des Weltkrieges und der anschließenden Krise, um dann mit Freude festzustellen, daß die Imker heute den Schutz und die Aufgaben bekommen haben, die sie voll ausfüllen.

Der Landesfachgruppenvorsitzende Hofmann-Weissen befasste sich in zu Herzen gehender Weise mit dem Thema „Der Segen der Bienenzucht“, nachdem er den Mitgliedern der Ortsgruppe für ihre bisherige Arbeit gedankt und die Größe des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, der Landesbauernschaft und der Reichsfachgruppe Imker überbracht hatte. In feinsinniger Weise befasste er dann die segensreiche Arbeit des Imkers an seinem Stand, das gute kameradschaftliche Zusammenhalten der Imker und die Freude, daß der Imker oft Dinge berührt und erkenne, die mehr als Menschenwert seien. Aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen bot er so für jeden der Besucher etwas.

Für 40-jährige Mitgliedschaft im Verein erhielt Paul Müller die goldene Ehrennadel der Reichsfachgruppe der Imker. Das ist die höchste Auszeichnung, die die Fachgruppe überhaupt zu vergeben hat. Mit der silbernen

Im Lager der Wolhyniendeutschen

versammelten sich am gestrigen Sonntag vormittag um 9 Uhr im festlich hergerichteten Gemeinschaftsraum die im Lager untergebrachten Volksgenossen mit ihren Familien zu einer schönen Feier aus Anlaß des Geburtstages unseres Führers. Nach dem Gesang „Wir treten zum Weiten“ durchbrachten Kammermusik, von Pimpfen dargeboten, den Raum. Einem Gedicht folgte der Gesang der Ortsgruppe der NS-Frauenfront Niela, „Heilig Deutschland“. Sodann ertönte der Lagerführer Va. Kiehl das Wort zu einer begeisterten Ansprache, in der er der aufmerksam lauschenden Hörerschaft einen geschichtlichen Rückblick sowie einen Ausblick aus dem Leben Adolf Hit-

ter entwarf. Er feierte den Führer als den Ersten Deutschen, der für sein Volk auftrat, der aber auch alle Kräfte in sich habe, das deutsche Volk zu führen. Im weiteren Verlauf der Feiernunde erklangen abermals Gesänge der Ortsgruppe. Von den Kleinen und Kleinsten der Wolhyniendeutschen wurden Gedichte, in denen die Begeisterung der Jugend für Adolf Hitler so recht zum Ausdruck kam, aufgeführt. Und schließlich sang die deutsche Jugend stimmungsvoll „Unser Führer ist Adolf Hitler“. In dem Schlusswort des Lagerführers wies dieser auf die jüngsten deutschen Waffenerfolge hin und schloß mit den besten Wünschen für unseren Führer. Mit dem Gesang der Nationalhymnen fand die Feier ihren Abschluß.

Die Größe und Glückwünsche der Kreisfachgruppe überbrachte Kreisfachgruppen-Vorsitzender Frische, während die Ortsfachgruppen Dresden, Brauns, Langenberg, Straßa, Pöhl und Streunum unter teilweise überreichlicher von Geschenken der Ortsfachgruppe ihre Glückwünsche darbrachten.

Den Beschluß des offiziellen Teiles bildete ein Lichtbildervortrag von Dr. Wolf, dem Rektor der Bäuerlichen Volkshochschule in Niela. Dr. Wolf hat in fabelhafter Weise auf seinen Gängen und Fahrten durch die engere und weitere Heimat mit der Kamera Blumen, Kräuter u. a. festgehalten. Er zeigte zunächst den Bienenzüchtern die Blumen, die die Biene liebt, in Originalfarben und dann die Pflanzen, die wohl schön aussehen, die aber die Biene meidet. Diese Bilderreihe war jedenfalls eine ausgezeichnete photographische Leistung!

Im Anschluss an den offiziellen Teil blieben die Mitglieder mit ihren Frauen noch geraume Zeit kameradschaftlich zusammen, die Kapelle Pöhlner, die das offizielle Programm umrahmt hatte, verkürzte mit ihren Weisen die Zeit, die wie im Fluge verging.

Die eisernen Jänecke müssen verschwinden

Dresden. Der Sonderbeauftragte für die Klimadeckungsfrage ist bekannt.

Die Reichsbehörde für Eisen und Stahl ordnet mit Wirkung ab 1. Juni 1940 die Entlohnung und Vergütung aller eisernen Einbauten und Jänecke an. Um die Entlohnung auf einen längeren Zeitraum zu verteilen, verfügt der Reichskommissar für die Klimadeckungsfrage, daß ab sofort mit der Entlohnung der Vorkriegslöhne begonnen werden kann. Mit der Durchführung sind die Sonderbeauftragten für die Klimadeckungsfrage und in den Kreisen die Kreisbeauftragten für die Klimadeckungsfrage beauftragt worden. Die Befreiung der Einbauten geschieht auf Kosten des Grundbesitzers durch das Handwerk. Bis 1. Juni 1940 der Sonderbeauftragte auf Antrag seine ihm für diese Zwecke zur Verfügung stehenden, in den Klimadeckungsfrage, insbesondere in den Klimadeckungsfrage, besser zur Verfügung. Diese Befreiung der eisernen Einbauten lediglich gegen den Erfolg des verarbeiteten Materials. Die Abfertigung an den Grundbesitzer geht zu Lasten des Grundbesitzers, den der Grundbesitzer selbst zu abfertigen Eisen erhält. Bezüglich der eisernen Einbauten, so wird die Entlohnung vorgeschrieben. Beiträge auf diese verbilligte Entlohnung der eisernen Einbauten können ab sofort an die Kreisbeauftragten für die Klimadeckungsfrage bei den zuständigen Kreisleitungen der NSDAP, gerichtet werden.

Um alle Mütter!

Wenn der Mutter durch den Wehrdienst des Vaters oder infolge seiner beruflichen Inanspruchnahme die Erziehung der Kinder allein überlassen ist, gilt es besonders achtsam zu sein. Elternhaus, Schule und Hitlerjugend müssen sich wirksam ergänzen. In diesem Kriege wollen wir mit aller Entschiedenheit den und aus dem Weltkrieg und den folgenden Jahren bekannten Verwahrlosungserscheinungen vorbeugen.

Wendet Euch bei Erziehungs Schwierigkeiten rechtzeitig an die NSDAP-Jugendhilfe, die kameradschaftlich helfend zur Seite stehen wird.

Vertilches und Sächliches

Jugendlichen unter 18 Jahren

Besuch öffentlicher Vergnügungstätten verboten!

Die hiesige Schutzpolizei führte in Gemeinschaft mit Beamten der Kriminalpolizei und Beauftragten der örtlichen SA. und des NSDAP. am gestrigen Sonntagabend eine schlagartig einsetzende Razzia in öffentlichen Vergnügungstätten durch. Es wurden dabei mehrere Verletzungen des Jugendbeschützgesetzes festgestellt.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen dürfen bekanntlich Jugendliche beiderlei Geschlechts im Alter bis zu 18 Jahren nur in Begleitung ihrer Erziehungsberechtigten öffentliche Vergnügungstätten (Tanzveranstaltungen) besuchen, und zwar nur bis 11 Uhr. Die Inhaber von Vergnügungstätten werden dringend auf die Einhaltungspflicht der gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht. Mehrere Jugendliche wurden zudem, ohne im Besitz jedweden Personalausweises zu sein, aufgegriffen. Es ist bekanntlich Pflicht, daß jede Person von der Vollendung des 14. Lebensjahres ab ständig eine Kennkarte bei sich zu tragen hat.

Nieser hörten sich im Rundfunk!

Insoweit, das ist kein Druckfehler, sondern wir hatten gestern mittag von 1 bis 2 Uhr Gelegenheit, und selbst in der Sendung „Soldaten — Kameraden“ im Rundfunk zu hören, denn da kam die Sendung, die der Reichsführer Goebbels in Gegenwart von vielen hundert Nieser Volksgenossen acht Tage vorher aufgenommen hatte. Wir erleben nochmals den lustigen Soldatenhumor, hören die Anekdote der Pioniere singen und das Musikkorps einer Pionierhorstkommandantur spielen. Wie toll waren aber die, die im Kreise der Jähren schon alles vorher wußten, weil sie ja alles schon einmal selbst erlebt hatten! Ostnahmen sie eine „Pointe“ vor den Vortragern vorweg, doch waren sie am Schluß der Sendung genau so erfreut wie die, die sie im wahren Sinne des Wortes „zum ersten Male erlebten“. — Am kommenden Sonntagabend haben die Nieser noch einmal Gelegenheit, einer solchen Aufnahme beizuwohnen, denn der Reichsführer Goebbels nimmt ab 19 Uhr eine weitere Sendung „Soldaten — Kameraden“ im „Stern“ auf. Wieder liegt eine Abteilung eines Pionier-Bataillons, das Musikkorps einer Pionierhorstkommandantur spielt, Harry Langewisch plaudert über lustige Soldatenerlebnisse usw.

Der Reichsluftschutzbund L. O. Niela weiß darauf hin, daß am Mittwoch, dem 24. 4. 40 — 20 Uhr — im Hotel „Stern“ ein Appell für Amtsträger, Amtsträgerinnen und Luftschutzwärter des Reichs mit einem Lichtbildervortrag „Die Bomben wirken“ stattfindet. Zu diesem Appell sind die Hauseigentümer in Niela eingeladen worden. Es wird den SA. Warten und Hauseigentümern dringend empfohlen, an diesem Appell teilzunehmen, um sich Aufklärung über die Wirkung von Bomben zu verschaffen.

Bürgermeisterstelle ausgeschrieben. Die hauptamtliche Stelle des Bürgermeisters der rund 1500 Einwohner zählenden Gemeinde Obercrinitz soll alsbald neu besetzt werden und ist jetzt ausgeschrieben worden.

Vila- und Beerensteine. Die Verfügung „Vila- und Beerensteine“ vom 22. April 1938 hat auch für das Jahr 1940 Gültigkeit.

Kriegsprüfungen haben sich bewährt. Der Ausbruch des Krieges hat es erforderlich gemacht, den zu den Fahnen einberufenen Referendaren die Möglichkeit zu geben, die große juristische Staatsprüfung in einer einfacheren Form abzulegen. Die aus diesem Grunde wesentlich abgekürzte Prüfung bedeutet indessen, wie der Präsident des Reichsjustiz-Prüfungsausschusses in seinem Jahresbericht für 1939 hervorhebt, in der Regel keine Herabsetzung der Anforderungen, die an die Prüflinge zu stellen und auch gestellt worden sind. Diese Kriegsprüfung ist vielmehr völlig gleichwertig der auf Grund der Vorschriften der Justiz-Ausbildungsordnung vorgenommenen Prüfung, und die Änderungen haben sich, wie der Präsident mitteilt, bewährt. Die Anzahl von 3811 im Jahre 1938 geprüften Referendaren ist gegenüber der, die für das Jahr 1938 mit 2281 festgesetzt ist, unverhältnismäßig groß. Der Präsident erklärt, daß die Kriegsprüfung nur eine Ausdrucksweise für die zum Examen einberufenen Referendare von 2 Jahren 6 Monaten verlangt. Ohne diese Maßnahme würde infolge der Abnahme des juristischen Studiums in den Jahren 1939 bis 1945 die Zahl der Prüflinge 1939 etwa 10% weniger betragen haben als 1938, also etwa 2000 ausgewacht haben. Von den 3811 Prüflingen bekannten 2429, und zwar 92 mit Lobenswert, 583 mit gut, 1245 mit befriedigend und 1510 mit ausreichend. Nicht bestandenen haben 332 Referendare oder 10 % der Prüflinge